

Hochwasser geschädigt?

HORNBAACH

unterstützt!

Checklisten und praktische Tipps für
**Sanierungsprojekte bei
Hochwasser-Schäden**

HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Ausrüstung im Hochwasserfall

– Checkliste –

1. Gummistiefel mit eingebauter Stahlkappe und Wärmeschutzinnenschuh

2. Gummi- und Arbeitshandschuhe

3. Schrubber, Wasserschieber, Eimer, Aufnehmer, etc.

4. Pumpen und Zubehör

Sehr wichtig, um die „braune Brühe“ wieder aus dem Keller oder der Wohnung zu bekommen. Am weitesten verbreitet sind sogenannte Tauchpumpen mit Schwimmern, die ab einer bestimmten Wassertiefe automatisch anfangen zu pumpen.

Die Schwimmer sind allerdings regelmässig für höhere Wasserstände von über 25cm ausgelegt, so dass diese Pumpen durch Hochlagern des Schwimmers, in dem sich die An- und Ausschalt elektronik befindet, quasi überlistet werden müssen, um auch bei niedrigeren Wasserpegeln zu pumpen. Es empfiehlt sich bei der Anschaffung darauf zu achten, dass die Pumpen eine möglichst geringe Wasserhöhe zum Fördern brauchen, da sie ansonsten den Rest des Hochwassers (oft mehr als 10 cm) nicht mehr fördern können.

Es gibt auch spezielle Pumpen, die ähnlich wie Wasserstaubsauger arbeiten. Sie können noch bei geringen Restwasserhöhen eingesetzt werden. Besonders geeignet sind Pumpen, die eine separate An- und Abschaltmöglichkeit besitzen und damit nicht auf einen Schwimmer angewiesen sind. Achten Sie darauf, dass die Pumpe eine Abschaltautomatik gegen Heisslaufen hat.

5. Trockengeräte - Entfeuchter

Um Wohnräume und Keller nach dem Beseitigen des Hochwassers schnell wieder nutzbar zu machen, empfiehlt es sich, die Räume schnellstens zu trocknen. Hierzu gibt es verschiedene Trocknungsgeräte, z.B. Kondenzrockner, die die feuchte Raumluft aufnehmen, entfeuchten und das abgeschiedene Wasser in einem Auffangbehälter sammeln.

Diese Geräte entfeuchten nach Ansicht von Fachleuten zwar schonend, brauchen allerdings auch mehr Zeit. Noch effektiver sind sog. Gas-Bautrockner. Sie können sehr viel gezielter auf einzelne nasse Wände angesetzt werden. Wenn nach ca. 1/2-stündigem Einsatz jeweils für ca. 10 Minuten intensiv gelüftet wird, tritt bereits nach kurzer Zeit ein sehr deutlicher Erfolg ein. Desweiteren gibt es Luftentfeuchter auf Salzbasis. Hier wird Salz, das bekanntlich wasseranziehend ist, in einen speziellen Behälter geschüttet. Das angezogene Wasser wird dann in einen Auffangbehälter gegeben. Sie eignen sich vor allem für den Einsatz in kleinen Räumen oder z.B. zum Trocknen von vom Wasser betroffener Wandschränke oder Möbel.

6. Zusätzliche Beleuchtung / Halogenlampen

Besorgen Sie sich für überflutete Räume zusätzlich feuchtraumgeeignete Beleuchtung, da die übliche Beleuchtung nach einem Hochwasser für die Aufräumarbeiten oft noch nicht wieder zur Verfügung steht. Hier eignen sich Halogenstrahler, die es in verschiedenen Ausführungen gibt. Besonders geeignet sind Strahler mit Stativ oder Aufstellständer, die beliebig positioniert werden können. Je nach Einsatzort sind auch die mit Klemmvorrichtung versehenen Strahler sinnvoll.

Achten Sie darauf, dass Strahlergehäuse und Zuleitung wasserdicht sind.

7. Hautschutzcreme

Trägt zum Schutz der Haut bei. Hände und Arme vor dem Arbeiten kräftig und dick einreiben. Die Creme beschleunigt nach den Arbeiten die Heilung der angegriffenen Haut.

So schützen Sie Ihre Gesundheit

– Checkliste –

1. Erste Vorsichtsmassnahmen

Bei den Aufräumarbeiten sollten Sie durch geeignete Schutzkleidung direkten Hautkontakt mit dem abgelagerten Schlamm vermeiden. Dort lauern eine Vielzahl von Keimen, die Infektionskrankheiten auslösen können. Ausserdem stellen Ablagerungen ausgeschwemmter Chemikalien und Ölreste ein Gesundheitsrisiko dar. Deshalb sind die üblichen Hygienemassnahmen besonders strikt einzuhalten, Körper und Kleidung nach den Aufräumarbeiten gründlich zu reinigen. Personen, deren Immunsystem geschwächt ist oder die an Hautkrankheiten leiden, sollten nicht an den Aufräumarbeiten teilnehmen. Sobald Symptome wie Fieber, Erbrechen oder Durchfall auftreten: Gleich einen Arzt konsultieren!

2. Sauberes Trinkwasser

Trinkwasser nur aus der öffentlichen Wasserversorgung entnehmen. Vor Verzehr mindestens drei Minuten abkochen, bis Entwarnung von den zuständigen Umweltämtern kommt. Wenn Wasser auffällig riecht oder verfärbt ist, sollte besser auf Mineralwasser zurückgegriffen werden. Problematisch ist die Nutzung von Einzelbrunnen in Sicker- und Überschwemmungsgebieten.

3. Welche Impfungen sind sinnvoll?

Trotz des gestiegenen Risikos rät die Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut (Berlin) derzeit nicht zu einer Impfung gegen Hepatitis A und Typhus. Sie wird nur Kanalisations- und Klärwerksarbeitern empfohlen. Wegen der Verletzungsgefahr bei den Aufräumarbeiten wird hingegen empfohlen, den Tetanusschutz zu überprüfen. Alle zehn Jahre sollte die Tetanusimpfung aufgefrischt werden, bei einer Verletzung sogar schon nach fünf Jahren.

4. Verletzungen und Krankheitszeichen

Wer sich während der Aufräumarbeiten verletzt, Fieber oder Durchfall bekommt oder sich erbrechen muss, sollte unbedingt einen Arzt aufsuchen.

5. Die richtige Bekleidung

Für die Aufräumarbeiten rät das Robert-Koch-Institut (Berlin) Gummistiefel, wasserdichte Handschuhe und wasserabweisende Kleidung zu tragen, um sich so vor dem Kontakt mit verunreinigtem (zum Teil ätzendem) Wasser und Schlamm zu schützen.

Wenn die Hochwasserflut naht

– Das rät die Feuerwehr –

1. Sorgen Sie dafür, dass der Strom in den vom Wasser bedrohten Räumen und in der Heizungsanlage abgeschaltet wird.

2. Sorgen Sie für Notbeleuchtung – beispielsweise mit Taschenlampen. Treffen Sie mit Ihren Nachbarn eine Vereinbarung für den Fall, dass Ihr Telefon ausfällt. Denken Sie daran, dass auch die Mobilfunknetze ausfallen können. Machen Sie sich bei Notfällen durch lautes Rufen am Fenster bemerkbar.

3. Lassen Sie sich rechtzeitig evakuieren, wenn Einsatzkräfte der Feuerwehr Ihnen dies anbieten. Evakuierungen zu einem späteren Zeitpunkt können gefährlich sein und andernorts dringend benötigte Einsatzkräfte unnötig binden.

4. Schalten Sie Ihre Heizungsanlage rechtzeitig ab, unterbinden Sie die Ölzufuhr, schliessen Sie die Gasventile. Falls es die Zeit noch zulässt, lassen Sie Brenner oder Thermen ausbauen. Denken Sie daran: Die örtlichen Heizungsinstallateure haben bei drohendem Hochwasser viel zu tun.

5. Die Feuerwehr stellt während des Hochwassers grundsätzlich keine Pumpen leihweise zur Verfügung, um eindringendes Wasser aus Kellern und Räumen auszupumpen. Die Feuerwehr ist in solchen Situationen auf die Unterstützung des Militärs angewiesen. Sie hilft Ihnen aber beim Leerpumpen der Gebäude im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Befolgen Sie Anweisungen und Durchsagen der Feuerwehr; sie verfügt über entsprechende Erfahrung bei Schadensfällen. Bewahren Sie Ruhe.

6. Informieren Sie sich bei steigendem Wasser über eine mögliche Hochwassergefahr. Schalten Sie den Radio ein und schauen Sie auch in die Videotext-Tafeln Ihrer regionalen Fernsehsender. Halten Sie ein batteriebetriebenes Radio mit Ersatzbatterien bereit, falls die Stromversorgung ausfällt.

7. Sollte sich die Situation zuspitzen, dann geben Sie die Warnungen auch an Ihre Nachbarn, insbesondere ältere und hilfsbedürftige Personen, weiter. Vermitteln Sie auch Ihren ausländischen Nachbarn mit einfachen Worten die Gefahren.

8. Sorgen Sie rechtzeitig für eine eigene persönliche Grundausrüstung. Denken Sie daran, dass die Feuerwehr und die anderen Hilfsorganisationen ihre Ausrüstung selbst zum Einsatz benötigen und sie daher nicht verleihen können.

9. Wenn Sie Neubürger in einem hochwassergefährdeten Gebiet sind und zum ersten Mal mit Hochwasser zu tun haben, lassen Sie sich durch alteingesessene Bewohner beraten und nutzen Sie deren Erfahrungen.

Wenn das Wasser zurück geht

– Tipps für die Aufräumarbeiten –

- 1. Entfernung von Schlamm, Reinigung von Haushaltsgegenständen**

Abgelagerten Schlamm am besten schnell entfernen, solange er noch feucht ist. Ist er eingetrocknet, wird er hart wie Beton. Was tun mit dem Schlamm? Bei starker Kontamination als Sondermüll entsorgen. Überschwemmungswasser und Schlamm von betroffenen Flächen und nicht völlig zerstörten Gegenständen (z.B. Teppiche, Kleidung, Möbel, Geschirr) mit klarem Wasser abspülen und desinfizieren. Angeschwemmten Müll und Sperrmüll schnellstmöglich entsorgen! Diese sind zusammen mit überschwemmten Sammel- und Güllegruben Brutstätten für Insekten und Ungeziefer. Ausserdem können Sie so unangenehme Gerüche vermeiden.
- 2. Bauschäden feststellen**

Betroffene Räume sollten schnellstmöglich leerräumt und alle Fussbodenbeläge und Verkleidungen entfernt werden, denn Stocknässe bietet einen Nährboden für Schimmelpilze und Schädlinge. Technische Anlagen, wie z.B. die Strom- und Gasversorgung dürfen nur von Fachhandwerkern wieder in Betrieb genommen werden. Sachverständige können Schäden an der Bausubstanz feststellen und die Statik prüfen. Diese Beweissicherung ist notwendig, um bei einer Versicherung Schaden geltend machen zu können bzw. um Hilfsgelder beantragen zu können.
- 3. Überflutete Keller - Was ist zu beachten?**

Das Auspumpen von Kellern ist nicht ungefährlich. Der Katastrophenschutz weist darauf hin, dass es dabei zu statischen Problemen an Gebäuden kommen kann. Der hohe Grundwasserstand drückt auf Fundamente und Wände. Ausserdem verursacht der hohe Wasserstand in der Kanalisation einen ständigen Rücklauf in die überfluteten Räume. Gebäude, die einem solchen Anstieg ausgesetzt sind, sollten vorerst nicht ausgepumpt werden! Damit könnte ein Auftreiben und grössere Zerstörung vermieden werden. Im Zweifelsfall sollten Kellerräume unter Wasser bleiben oder sogar noch geflutet werden. Selbständiges Auspumpen sollte erst nach Prüfung eines Statikers oder Bauingenieurs erfolgen.
- 4. Vorsicht!**
 - Achten Sie auf Risse im Mauerwerk.
 - Lassen Sie zunächst keine Kinder ins Haus.
 - Arbeiten Sie im Team, wenn Sie Träger und Stützen einbauen.
 - Eine Person sollte das Haus ständig beobachten und bei Gefahr warnen.
 - Tragen Sie unbedingt Schutzhelme.
 - Vergrössern sich Risse, dann verlassen Sie das Haus! Sperren Sie das Gelände ab!
 - Ziehen Sie unbedingt einen Bausachverständigen zu Rate.

Trocknung überfluteter Kellerräume

– Kurztipps –

1. Kellerräume mit Aussenluft lüften. Dazu werden am besten mindestens zwei Öffnungen verwendet, um „Durchzug“ zu ermöglichen.
2. Wenn der zu lüftende Raum keine Fenster besitzt, dann muss über die benachbarten Räume gelüftet werden. Besser ist es, bei schwer lüftbaren Räumen Aussenluft mit einem Ventilator und Schlauch in den Raum zu drücken und über Öffnungen abströmen zu lassen.
3. Gegenstände von Wänden abrücken (mindestens 1m). Räume so weit leeren, dass der Durchlüftungsweg möglichst wenig versperrt wird. Auf dem Fussboden gelagerte Möbelstücke sollten auf Ständer gebracht werden.
4. Raumheizung beschleunigt zwar den Trocknungsvorgang, aber gleichzeitig muss gelüftet werden. Deshalb ist Raumheizung nicht zu empfehlen (man würde die Umgebung heizen und die Wände bleiben kalt). Da ohnehin die Trocknung über längere Zeit verläuft, ist dieser Heizenergieaufwand nicht sinnvoll (Der Trocknungsvorgang kann am besten beschleunigt werden, wenn die nassen Baustoffe erwärmt werden, z.B. mit Infrarotstrahlern).
5. Beim Einsatz von Lufttrocknungsgeräten müssen die Fenster und Türen geschlossen bleiben.
6. Bei Trocknung von Wärmedämmschichten oder von Hohlräumen in Fussböden sollte eine Fachfirma zu Rate gezogen werden. Es gibt Spezialfirmen, die die Trocknung übernehmen. Die Experten bohren nasse Böden, Decken und Wände an, blasen trockene Warmluft in den Raum hinein und leiten die mit Feuchtigkeit gesättigte Luft am anderen Ende wieder ab. Eine solche Trocknung muss mehrere Wochen erfolgen. Unterstützt werden kann eine solche Trocknung, indem man die Räume gleichzeitig beheizt. Wird die Feuchtigkeit nicht entfernt, bildet sich an Wänden, Decken und Böden grossflächig Schimmel. Fussboden- und Deckenaufbauten aus Holz und mit Holzwerkstoffen (z.B. Spanplatten) sind in Folge der Durchfeuchtung durch Pilzbefall gefährdet. Das sind die Bedingungen für die Bildung von Hausschwamm. Dieser seit Jahrhunderten gefürchtete Pilz kann durch das Gebäude wachsen, noch trockene Bauteile befallen und langfristig zu starken Schäden insbesondere an Holzbalkendecken und Fachwerkhölzern führen.

Auspumpen, Nässe bekämpfen

– Kurztipps –

1. Keller auspumpen

Auch wenn Ihr Keller vollständig unter Wasser steht: Pumpen Sie den Keller nicht sofort leer! Vor allem bei Reihenhäusern können durch unkontrolliertes Auspumpen Schäden an der Bausubstanz entstehen. So kann z.B. Wasser aus dem noch gefüllten Keller des Nachbarn gegen die Kellerwand drücken und sie zum Einsturz bringen. Zumindest entstehen jedoch Unterspülungen oder Durchspülungen am Mauerwerk, die ein weiteres Setzen der Wände nach sich ziehen. Achten Sie auf die Pumprichtung! Wenn in frei stehenden Häusern ein Keller ausgepumpt wird, muss das Wasser in Richtung Fluss abfließen. In vielen Fällen ist das Kanalsystem nicht mehr intakt, muss zumindest von den Schlammmassen gereinigt, wenn nicht sogar vollständig erneuert werden. Herausgepumptes Wasser könnte damit in Nachbargebäude fließen. Zeichnen sich Risse nach dem Leerpumpen der Keller ab, müssen sie beobachtet werden. Ziehen Sie einen Sachverständigen zu Rate.

2. Die Nässe im Haus bekämpfen

Ist das Wasser aus den Räumen des Hauses gepumpt, haben Sie die Nässe noch nicht besiegt. Putze und Anstrich an Fassaden wurden mit Baustoffen hergestellt, die wasserabweisend sind. Im Inneren jedoch wurden in den letzten Jahren Ausbaumaßnahmen mit leichten Baustoffen vorgenommen die sehr viel Wasser aufnehmen. Die als „Trockenbau“ bezeichnete Bauweise ist eben nur im trockenen Zustand zu nutzen. Sind die Bauelemente wie z. B. Gipskartonplatten, Spanplatten und Dämmung (insbesondere Mineralwolle) erst einmal mit Wasser

gesättigt, so müssen diese komplett abgebrochen werden. Das bedeutet eine Entkernung (Aushöhlung) der Gebäude! Das betrifft zunächst leichte Trennwände, die mit Mineralwolle gefüllt sind. Wenn das Wasser einmal bis zur Decke gestanden hat, so besteht die Gefahr, dass die abgehängte Decke herabfällt. Die im Deckensystem eingebaute Mineralwolle hat Wasser aufgenommen und ist dadurch um ein Vielfaches schwerer. Gipsbaustoffe haben durch das Wasser die innere Struktur verloren, Schrauben reißen heraus. Das Gewicht der mit Wasser gefüllten Dämmung oder Eingriffe in die Bausubstanz können schnell dazu führen, dass die Decke herabfällt. Zu Aufräumarbeiten sollte dort ein Helm getragen werden.

3. Massnahmen an technischen Anlagen

Nehmen Sie alle haustechnischen Installationen unter die Lupe.

- Prüfen Sie wasserführende Rohre auf undichte Stellen.
- Prüfen Sie, dass kein verunreinigtes Wasser in Trinkwasserspeicher eingedrungen ist.
- Prüfen Sie Abwasserrohre auf ihre Funktionstüchtigkeit.
- Nehmen Sie Elektroinstallationen erst in Betrieb, wenn sie völlig trocken sind.
- Lassen Sie Öl- und Gastanks vor Inbetriebnahme von Fachleuten prüfen.

Bei Wiederinbetriebnahme elektrischer Anlagen, die nass waren, unbedingt einen Elektroinstallateur hinzuziehen.

Renovierung von Fassaden und Innenwänden

– So gehe ich vor –

Renovieren der Aussenfassade (+ Sockel)

1. Reinigen mit Hochdruckreiniger unter Zusatz von Hornbach-Fassadenreiniger zum Entfernen von Schmutz und Ölfilmen, anschliessend trocknen lassen.
2. Grundieren mit Hornbach Fassadengrundierung.
3. Beschichten mit Fassadenfarbe unter Zusatz von 10% Anti-Schimmel-Lösung zur Vermeidung von Stockflecken.
(1 Liter Lösung auf 10 Liter Farbe).

Hinweis: Die Fassadenfarbe kann über das Hornbach Mischsystem im gewünschten Farbton abgetönt werden!

Tipp: Zur Reduzierung der Wasseraufnahme kann der Untergrund zusätzlich mit Klinker- und Fassadenschutz imprägniert werden.

Renovieren der Innenwände

1. Reinigen des Untergrundes mit Wasser unter Zugabe von Hornbach Fassadenreiniger zum Entfernen von Schmutz und Ölfilmen, anschliessend trocknen lassen.
2. Grundieren mit Hornbach Silikat-Grundierung zu Verfestigung des Untergrundes.
3. Beschichten mit der hochatmungsaktiven Hornbach Silikatfarbe (kann auch auf noch leicht feuchte Untergründe aufgetragen werden, ohne dass die Trocknung behindert wird, verhindert Staunässe, beugt der Bildung von Stockflecken vor); in kritischen Fällen kann bis zu 10% Hornbach Anti-Schimmel-Lösung zugesetzt werden;

Hinweis: Die Fassadenfarbe kann über das Hornbach Mischsystem im gewünschten Farbton abgetönt werden!

Hochwasserschaden

– Ein Versicherungsfall? –

1. Versicherungsschutz bei Hochwasserschäden

Schäden, die durch Naturereignisse entstehen, fallen unter den Sammelbegriff Elementarschäden. Hierzu zählen unter anderem Erdbeben, Erdsenkungen, Lawinen, Erdbeben sowie Überschwemmungen.

Diese Risiken sind nicht automatisch über eine klassische Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung gedeckt und müssen über einen Zusatzbaustein, die sogenannte Elementarversicherung oder Elementarschadenversicherung abgedeckt werden.

2. Elementarschadenversicherungen

Eine Elementarschadenversicherung wird meist als Zusatz zu einer Gebäudeversicherung oder Hausratversicherung angeboten – bitte fragen Sie bei den Versicherungen an ob eine Deckung für Ihr Eigentum angeboten wird. Neben einem Beitragszuschlag für diesen Deckungsbaustein müssen Versicherte in der Regel eine Selbstbeteiligung tragen. Die Höhe ist unterschiedlich und kann auch im vierstelligen Bereich liegen. Viele Versicherer bieten den Versicherungsschutz für Überschwemmung im Rahmen einer Elementarschadenversicherung erst nach einer Wartezeit an. Damit soll vermieden werden, dass Eigentümer zum Beispiel an unteren Teilen von Flussläufen bis zur Wettermeldung der nächsten Hochwasserwelle mit dem Versicherungsabschluss warten.

Achten Sie bei Vertragsabschluss darauf, dass es drei Möglichkeiten gibt, durch die Überschwemmungen entstehen können. Durch Niederschläge, durch

Ausuferung von Oberflächengewässern oder durch Grundwasser, wenn es an die Oberfläche gelangt. Idealerweise sollten alle 3 Ursachen durch die Versicherung gedeckt sein.

3. Was im Schadensfall zu tun ist

Zeigen Sie den Schaden unverzüglich nach seiner Entstehung bei dem zuständigen Versicherer an. Die Frist liegt bei etwa einer Woche nach Auftreten des Schadens. Um mögliche Folgeschäden zu vermeiden, sind erforderliche Maßnahmen so schnell wie möglich einzuleiten. Schon aus diesem Grund sollten Sie Ihren Versicherer frühstmöglich informieren. Für die Schadensabwicklung ist entweder Ihr Versicherungsvertreter oder die Schadenabteilung der Versicherung zuständig. Um eine Wertbemessung zu vereinfachen, sollten Sie die Schäden fotografieren oder zerstörte Gegenstände aufheben, um sie vom Versicherer schätzen zu lassen. Günstig ist in diesem Fall, wenn Sie Quittungen vom Kauf der betroffenen Gegenstände vorlegen können. Bei Fragen wenden Sie sich direkt an Ihren Versicherungsberater.

Zukünftige Hochwasserbedrohung

– Das kann ich vorsorglich tun –

1. Räumen Sie tiefergelegene Räume rechtzeitig aus. Platzieren Sie in diesen Räumen nach Möglichkeit nur solche Möbel und Gegenstände, die ohne grossen technischen Aufwand weggetragen werden können. Kompliziert abzubauen Schrankwände oder Einbauküchen benötigen oft Stunden für den Abbau und sollten nicht im drohenden Hochwasserbereich aufgestellt werden.
2. Befreien Sie Keller, Garagen und tiefergelegene Räume von Unrat und Gerümpel. Lagern Sie nicht ständig gebrauchte Gegenstände z.B. auf den Dachboden aus. Entsorgen Sie Behälter mit Altöl, Säuren, Farben und Lacken, damit austretende Stoffe weder die Umwelt, noch Ihre Räume verunreinigen können.
3. Sammeln Sie kleinere Gegenstände in grösseren Behältnissen, damit Sie mit möglichst wenigen Handgriffen möglichst viele Gegenstände wegtragen können. Transport- und Einkaufsboxen haben sich hier besonders bewährt.
4. Sorgen Sie rechtzeitig für eine ausreichende Anzahl von persönlichen Helfern. Feuerwehr und Zivilschutz helfen nur in Ausnahmefällen bei der Sicherung persönlichen Eigentums. Auch die Nachbarn oder andere Hilfsorganisationen haben im Hochwasserfall alle Hände voll zu tun. Soweit Sie Hilfe bei der Beseitigung schwerer Gegenstände benötigen, fordern Sie entsprechende Hilfe rechtzeitig an, damit es keine Engpässe gibt.
5. Schützen Sie Ihre Heizungsanlage! Lassen Sie den Brenner rechtzeitig ausbauen, damit das Hochwasser diesen teuren Anlagen nichts anhaben kann. Kümmern Sie sich rechtzeitig um einen Fachmann. Bedenken Sie, dass die örtlichen Heizungsinstallateure bei drohendem Hochwasser viel zu tun haben.
6. Wenn Sie eine Ölheizung betreiben, muss Ihr Öltank vor dem Hochwasser unbedingt fachgerecht gesichert werden. Auslaufendes Öl verunreinigt nicht nur Ihr Haus auf Dauer, sondern kann wegen der damit verbundenen Umweltverschmutzung auch Geldbussen nach sich ziehen. Bei Problemen hilft die Feuerwehr! Sorgen Sie unmittelbar vor dem Hochwasser für eine vollständige Betankung des Tanks und ziehen Sie alle Dichtungen und Befestigungen nach. Zur Not kann auch ein Auffüllen mit Leitungswasser vorgenommen werden. Der Tank darf auf keinen Fall unbefüllt stehen bleiben, da er ansonsten zusätzlichen Auftrieb erhält und aus der Verankerung reisst. Verkeilen Sie den Tank erforderlichenfalls zusätzlich mit Holzbohlen gegen Umstürzen und Auftreiben.
7. Strom sollte für überflutbare Räume separat abzuschalten sein, damit ein Kurzschluss und damit die Gefährdung von Helfern ausgeschlossen ist. Entfernen Sie tiefergelegene Steckdosen und Schalter. Das macht weniger Arbeit, als diese nach dem Hochwasser von dem in alle Ritzen gekrochenen Schlamm zu reinigen. Im Übrigen sind sie dann sofort nach dem Anklemmen wieder einsatzfähig. Starkstromführende Leitungen sollten nie im Wasser liegen!

Weitere wichtige Tipps zur Hochwasserbekämpfung
gibt es in Ihrem HORNBACH Markt oder online unter
www.hornbach.de 



Für die Richtigkeit der Angaben
übernimmt HORNBACH keine Gewähr.